

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reklameneil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Bor 25 Jahren.

Der 5. November 1870 brachte kein Ereignis von Wichtigkeit; am 6. November lieferte General v. Tresckow den Franzosen ein siegreiches Gesetz zwischen Kolmar und Belfort.

Tagesereignisse.

Das Kaiserpaar wohnte am Freitag als am Todesstage des Zaren Alexander III. von Russland einem Gedenkgottesdienst in der russischen Botschaft zu Berlin bei und empfing Abends den Besuch des Königs von Portugal. — Am Sonnabend nahm der Kaiser mehrere Vorträge entgegen und widmete den Abend seinem Königlichen Gaste. — Gestern wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienst in den Communs des Neuen Palais bei, Abends der Vorstellung im Opernhaus zu Berlin.

Der König von Portugal ist am Freitag Abend auf der Station Wildpark eingetroffen, vom Kaiser auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe herzlich begrüßt und zum Neuen Palais geleitet worden, wo die Kaiserin und die ältesten Kinder des Kaiserpaars den hohen Gast begrüßten. Später fand im Neuen Palais Familienfest statt. — Am Sonnabend legte der König im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam einen prachtvollen Lorbeerkrantz am Sarge des Kaisers Friedrich nieder und stattete dann den in Berlin wohnenden Fürstlichkeiten Besuch ab. Nachmittags 5 Uhr kehrte er nach dem Neuen Palais zurück, wo zu seinen Ehren um 7 Uhr Galadiner im Marmorssaal und später die Aufführung zweier Lustspiele im Theatersaal stattfand. — Gestern feierte der König von Portugal mit dem Kaiserpaare beim Prinzen Friedrich Leopold und besuchte Abends, wieder mit demselben, das Théâtre paré im Opernhaus. — Dem König wurde vom Kaiser die Kette zum Hausorden von Hohenzollern verliehen.

Der Reichstag ist auf den 3. December einberufen worden. Die Regierung beabsichtigt, dem Reichstag beim Zusammentreten außer dem Etat die Vorlagen, betreffend die Börsenreform und den unlauteren Wettbewerb, die Gewerbenovelle und das Depotgesetz zugeben zu lassen.

Der Colonialrat segte am Donnerstag Nachmittag seine Verhandlungen über die Landfrage in Ost-Afrika fort. Nach Erledigung dieses Gegenstandes und nachdem eine Commission für die Beratung des Gesetzentwurfs über das Auswanderungswesen gewählt worden war, wurden die Sitzungen des Colonialraths vertagt.

Uns Herrn Stöder stellt die „Frz. Ztg.“ gegenüber seinen Versuchen, von Hammerstein loszukommen, folgende versänglichen Fragen: „Will Stöder etwa bestreiten, daß der sittliche Lebenswandel Hammersteins mehreren seiner conservativen Freunde genau bekannt war, daß über einzelne seiner Verbrechen und Vergangenheit in den Wintermonaten das Comité der „Kreuztg.“ zu berathen hatte, daß diejenigen ehrenwerthen Conservativen, die auf sofortige Entfernung des genügend erkannten Mannes drängten, damit nicht nur unterlegen, sondern auch in eine sehr schiefe Lage gekommen sind? Weiß Stöder nicht, daß conservative Parlamentarier, die ihm sehr nahe standen, von Hammerstein schon um Ostern herum als von einem Spitzbuben gesprochen, und um dieselbe Zeit in inneren conservativen Kreisen die Hoffnung, daß Hammerstein durch Selbstmord oder Flucht die Partei erliden werde, das Tagesgespräch bildeten? Das alles sind Dinge, die jeden Augenblick durch Zeugen erwiesen werden können und erwiesen werden müssen. Die ganze conservative Partei der Mitwissenschaft oder gar der Mitschuld zu zeihen, wäre ungerecht. Eine solche Verallgemeinerung singt Herr Stöder nur zum Zweck der von ihm unternommenen Vertheidigung. Weiß Herr Stöder vielleicht, wer im Berliner Kunsthandlungen alle die Bilder aufgekauft hat, die ihn gemeinschaftlich mit seinem Freunde Hammerstein darstellen? Weiß er vielleicht, daß zur Zeit noch von Verwandten Hammersteins Zeugeneinflussungen versucht werden, und eine Verbindung zwischen einzelnen Conservativen und dem flüchtigen Mann auch jetzt noch höchst wahrscheinlich ist? Daß gerade Stöder den moralischen Lebenswandel Hammersteins gekannt hat, ist unsers Wissens nicht behauptet worden; weshalb tritt er gerade in diesem Punkte als Vertheidiger auf?

Ihn dürfte speciell nur die Unterschlagung des sogenannten Stöderfonds und die Rolle, die er dabei gespielt hat, angehen.“

Im Wahlkreis Dortmund hat der Bund der Landwirte beschlossen, in der morgigen Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Möller und dem Socialdemokraten Lütgenau für den ersten einzutreten; dagegen hat das Centrum, welches den Ablauftrag giebt, Stimmenhaltung empfohlen.

Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich in Magdeburg der Mddeltransporteur Liebisch in zwei Fällen zu verantworten. Der Angeklagte soll sich über den „Sang an Alegir“ und über den Kaiser persönlich abfällig geäußert haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Bestrafung von neun Monaten Gefängnis, welchem Antrage der Gerichtshof entsprach. — Gleichfalls wegen Majestätsbeleidigung wurde in Frankfurt a. M. gegen die Frau des Schreiners Wühlbach verhandelt. Nach langer Verhandlung wurde auf Freisprechung erkannt. — Dagegen verurteilte die Strafkammer in Eichstätt (Bayern) die Arbeiter Engelhard, Groß und Geuter, die bei dem gelegentlich der Weihenburger Bismarckfeier ausgetragenen Kaiserhoch gesessen hatten, wegen Majestätsbeleidigung zu 2½ Monaten Gefängnis.

Die badischen Landtagswahlen sind nunmehr beendet. Die neue badische Kammer der Abgeordneten besteht aus 31 Nationalliberalen (bisher 30), 21 Centrumsläuten (23), 5 Kreislinnern (5), 2 Conservativen (2), 3 Socialisten (3), 1 Antisemiten (bisher keiner). Da zur absoluten Mehrheit 32 Sitze in der Kammer gehören, haben die Nationalliberalen diese Mehrheit, die sie vor 1894 besaßen, nicht ganz wieder erlangt.

Über einen deutsch-türkischen Zwischenfall berichtet die „Königliche Zeitung“ aus Konstantinopel, daß auf eine Beschwerde deutscher Staatsbürger über Freiheitsentziehung durch türkische Behörden im Vilajet Ronia die deutsche Botschaft einen Dragoman beauftragt Untersuchung der Angelegenheit an Ort und Stelle entzandte. Wie es scheint, ist der Vorfall auf ein Wohlverstandnis zurückzuführen. Die Pforte zeigte sehr entgegenkommend.

Das Pariser Zuchtpolizei-Gericht verhandelte am Sonnabend unter Ablauf der Offenlichkeit gegen das wegen Spionage angeklagte Ehepaar Schwarz. Schwarz wurde zu 5 Jahren Gefängnis und 5000 Francs Geldstrafe, Frau Schwarz zu 3 Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldstrafe verurteilt, beide unter Verbot des Aufenthaltes in dem Lande nach Verlust der bürgerlichen und Familienrechte auf 10 Jahre.

Das neue französische Cabinet, in welchem Viger das Portefeuille des Alterhaus, Berthelot das des Auswärtigen, Combes das des Unterrichts übernommen hat, versammelte sich am Sonnabend Vormittag bei dem Ministerpräsidenten Bourgeois, um sich über die ministerielle Erklärung zu berathen, welche heute, Montag, im Parlament zur Verlesung gelangen wird. Nach der Berathung begaben die Minister sich nach dem Elysée, wo Bourgeois dieselben dem Präsidenten Faure vorstellt. In Kammerkreisen verlautet, daß Ministerium würde sich einem Antrage auf Aufhebung des Anarchistengesetzes nicht widersetzen, eventuell selbst einen solchen Antrag einbringen.

Die rumänischen Kammer sind auf Dienstag einberufen zur Abdringung einer königlichen Botschaft, welche die Auflösung der Deputirtenkammer verfügt.

Schweren Herzens hat Fürst Ferdinand von Bulgarien dem Ministerpräsidenten Stoylow die Ermächtigung gegeben, der Sobranie mitzuteilen, daß der Wunsch des bulgarischen Volkes, den Religionswechsel des Prinzen Boris betreffend, demnächst erfüllt werden solle. Der Fürst habe nur aus Liebe zum bulgarischen Volke diesen Schritt gethan.

Die Pforte beabsichtigt, allmählich eine erhebliche bleibende Verstärkung der Garnisonen Mazedoniens durchzuführen.

Die Witten in der Türkei scheinen die ohnehin wenig finanzielle Pforte an den Stand des Bankrotts gebracht zu haben. Nach einer Meldung aus Konstantinopel soll nämlich der Ministerrath dem Sultan die Sanction eines viermonatlichen Generalmatoriums vorgeschlagen haben. Die amtliche Aufführung sollte noch vorgestern erfolgen.

Bei den Wirren handelt es sich schon lange nicht mehr allein um die armenische Frage. Bei ernster sind die Nachrichten zu nehmen, wonach die jugendliche Partei den Augenblick für gekommen erachtet, ihren Reformbestrebungen thakräftigen Nachdruck zu verleihen. Alle barbarischen Maßnahmen der letzten Zeit haben nicht vermocht, der Bewegung Inhalt zu thun. Dem „Neuternen Bureau“ wird neuerdings aus Varna gemeldet: „Um Dienstag wurden in Konstantinopel drei Muhamadaner verhaftet, mehrere Häuser durchsucht und Waffen confiscat; wie es heißt, handelt es sich dabei um ein Complot gegen den Palast. Am Montag herrschte im Hildiz-Kiosk große Unruhe in Folge der Weigerung albanischer Wachen, den Dienst zu verrichten. Es verlautet, daß 8 derselben hingerichtet und 24 nach Anatolien verschickt wurden. Die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Regime nimmt dermaßen zu, daß wichtige Ereignisse erwartet werden. Die Verschmelzung mohammedanischer und armenischer Comités wird als bevorstehend erachtet; es soll demnächst in Konstantinopel ein Manifest erscheinen, welches erklärt, daß die vereinigten Comités ihre Streubungen gegen das bestehende System richten werden.“

Inzwischen dauern die blutigen Kämpfe in Armenien selbst fort. Die Regierungskreise halten aufs Entschiedenste daran fest, daß bei allen diesen Auseinandersetzungen die Armenier die Rolle der Ungerechten gespielt haben. Schak Pascha und der Bala von Erzerum telegraphirten, daß am 30. October einige junge Armenier in das Regierungspalais drangen und dort auf den Gendarmeriecommandanten schossen. Dieser wurde nicht getroffen, dagegen ein Unteroffizier getötet. Die Wachorgane erwiderten das heuer und töteten die eingedrungenen Armenier. Darauf entwickelte sich in der Stadt eine Schlagerie zwischen Muhamadanern und Armeniern, bei welcher etwa fünfzig Personen getötet wurden. — Nach den letzten Nachrichten aus Marash ist ein Oberst mit ungefähr 400 Soldaten in der Kaserne von Zeitun von einer beträchtlichen Anzahl armenischer Insurgenten eingeschlossen. Bewaffnete Armenier in Marash erwarten nur eine Benachrichtigung von Zeitun aus, um Ausschreitungen zu begehen; von allen Seiten strömen Armenier herbei und siecken muslimische Ödter in den Districten von Anderin und Albitan in Brand. — Eine türkische Nachricht über die Mezelen in Bitlis gibt die Zahl der getöteten Türken auf 163 an.

Neuerdings drohen wieder in Arabien Unruhen auszubrechen. Die Pforte macht alle Anstrengungen, mit möglichster Eile Truppenverstärkungen nach dem Roten Meere zu entsenden. Es wird gemeldet, daß das Leben der türkischen Einwohner außerhalb der Garnisonsstädte nicht sicher sei, und daß die Araber eine große Feindseligkeit zeigen.

Eine Meldung des Neuternen Bureaus aus Sansibar vom 2. d. Wts. besagt: Die Insurgenten griffen zwischen Mombas und Rabbai eine englische Karawane an, töteten den Leiter, verwundeten den Dolmetscher des Juges und plünderten die Waaren. Der Weg nach Uganda ist daher als unsicher zu betrachten. — 130 britische Matrosen unter Führung eines britischen Hauptmanns mit einer Anzahl Askaris sind nach Ribe abgegangen, um den Häuptling Uziz, welcher sich dem Rebellenführer Combo angeschlossen hatte, anzugreifen.

China bezahlt Kriegsschulden. Der „Standard“ meldet, daß der chinesische Gesandte in London am Donnerstag unter grohem Ceremoniell dem Vertreter Japans 50 000 Taels von der russisch-chinesischen Anleihe überwiesen hat.

Auf Formosa haben die Japaner weitere Fortschritte gemacht. Nach einer Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladiwostok haben die Japaner die große Binnenstadt Katschi erobert. Die Lage der Schwarzflaggen ist eine verzweifelte; die Japaner verlangen bedingungslose Unterwerfung.

Die cubanischen Aufständischen gefallen sich darin, die spanische Regierung durch Plünderungen und Brandstiftungen moralisch zu stärken. Am Freitag griffen sie den kleinen Dampfer „Soledad“ an und veräugten alle Passagiere. Die Aufständischen fahren auch fort, zahlreiche Zuckerplantagen in Brand zu stecken.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 4. November.

* Die nächste Woche bringt uns die Stadtverordneten-Wahlen. Fast die Hälfte der Stadtverordneten ist theils durch Ergänzung-, theils durch Erstwahlen zu erneuern, 21 der gesamten 45 Mandate sind erledigt bzw. werden es mit Abschluß dieses Jahres. Wie wichtig die Stadtverordnetenwahlen für die Commune sind, das ergiebt sich aus den vielen tief einschneidenden Vorlagen, welche die Stadtverordnetenversammlung in den letzten Jahren beschäftigt haben, sowie aus den vielen großen Plänen, die in diesen und jenen Kreisen der Bürgerschaft ventilirt werden und von denen manche die städtischen Adressen in den nächsten Jahren beschäftigen dürften. Da gilt es, Männer in das Stadtverordneten-Collegium zu berufen, die das Herz auf dem rechten Flecke und einen klaren Blick für das haben, was unserer Stadt Noth thut, Männer, die unter wohlwollender Berücksichtigung der Steuerkraft ihrer Wittenberger doch mit weitem Blicke die städtischen Aufgaben erfassen und vor Schwierigkeiten nicht zurücktreten, wenn sie einmal die Nothwendigkeit einer Verbesserung erkannt haben. Vor allem gilt es, unabkömmlige Bürger in die Stadtverordnetenversammlung zu wählen, die sich nicht durch kleinliche persönliche Rücksichten davon abhalten lassen, daß als richtig Erkannte mit Kraft und Ausdauer zu verfechten. — Um nun eine gute Auswahl unter den Wittenbergern zu treffen, ist es bisher üblich gewesen, sog. Vorversammlungen abzuhalten, in denen die Kandidaturen zur Erörterung gelangen. Auch in diesem Jahre werden, wie wir vernehmen, solche Versammlungen abgehalten werden. Sache der wahlberechtigten Bürger wird es sein, sich auch an diesen bereits zu beteiligen; die rechte Wahl wird dadurch manchem wesentlich erleichtert werden.

* Am nächsten Donnerstag findet wieder eine öffentliche Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorlagen wegen Verlegung der in die Jahrmarkts-Wochen fallenden Wochenmärkte auf Dienstag, so daß die Viehmarkte wieder am ersten Markttage abgehalten werden würden, auf Bewilligung der Kosten für die Ausarbeitung eines Projektes für ein neues Wasserhebewerk, auf Vermehrung der Lehrkräfte an den Gemeindeschulen u. s. w.

* Unser Reichstagabgeordneter, Herr Justizrat b. Mündel, der langjährige Stadtverordnetenvorsteher in Charlottenburg, hat seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt und kandidirt dasselb für die nächsten Stadtverordnetenwahlen. Zu Ehren Mündels veranstaltete am Donnerstag der Charlottenburger Magistrat ein Festessen, an dem fast alle Magistratsmitglieder teilnahmen. In seinem Trankspruch auf Herrn Mündel wies Herr Oberbürgermeister Kritschke zunächst darauf hin, daß es wohl ein einzig daselbst gebotene Wirklichkeit sei, daß einem Manne, der 13 Jahre lang an der Spitze einer Stadtverordnetenversammlung gestanden habe, nicht von dieser, sondern von dem Magistrat das Abschiedsmahl geboten werde. Veranlaßt werde der Magistrat zu diesem außergewöhnlichen Schritte durch den hervorragenden Anteil, den Herr Mündel durch seine vorzügliche Leitung der Geschäfte der Stadtverordnetenversammlung an dem Gedächtnis Charlottenburgs gehabt habe. Seine stets verschönende Haltung, seine Unparteilichkeit hätten dem Stadtverordneten-Vorsteher binnens Kurzem selbst die Herzen derjenigen erobert, die in ihm anfänglich nur den politischen Parteikämpfen zu erblicken geneigt waren. So habe Mündel während der langen Reihe von Jahren ein erfolgreiches Zusammenarbeiten der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Magistrat zum Heile der Stadt ermöglicht. Eine dankbare Erinnerung für diese seine erprobte Thätigkeit werde dem Scheidenden immer gewahrt bleiben. Justizrat b. Mündel wies in seiner Antwort darauf hin, daß er ungern von Charlottenburg und aus dem ihm lieb gewordenen Amte geschieden sei. Wenn ihm ein Verdienst zuverkennen sei, so beruhe dies darin, daß er während der ganzen Zeit seiner kommunalen Thätigkeit stets das Wohl der Stadt wie aller der Wittenberger, die ihm nahe getreten seien, vor Augen gehabt habe. Leider hätten ihn Familienverhältnisse gezwungen, seinen Wohnsitz ganz nach Berlin zu verlegen. Sollte ihm aber das Geschick beschieden sein, in Berlin im Rothen Hause mitzurathen und zu thaten, so werde er sich stets gern seiner Charlottenburger Wirklichkeit und der Erfahrungen, die er dort gesammelt habe, erinnern. Sein Trankspruch gelte der Stadt Charlottenburg und ihren beiden städtischen Adressen.

* Der Quartett-Verein unter Leitung des Herrn Kantor Suckel veranstaltete am Sonnabend Abend in Dietrich's Saal eine Trauerfeier zu Ehren der im Kriege gegen Frankreich gefallenen Helden. Der prächtig ausgeschmückte Saal war überfüllt. Nachdem das Orchester den Trauermarsch aus der "Götterdämmerung" von Richard Wagner gespielt hatte, wurde das Concert durch eine Ansprache des Herrn Pastor Wilke eingeleitet. Der Redner sprach mit Begeisterung und legte den Erstkommenen mit warmen Worten an Herz das Verdienst der im Felde Gefallenen, die herrlichen Errungenheiten des Krieges, die Einheit des deutschen Vaterlandes und das Kaiserreich schützen und schirmen zu helfen. Die darauf vom Quartett-Verein vorgetragenen Männerchöre, "Requiem" von Hellwig und "Schottischer Bardenchor" von Silcher, gefielen ungemein durch ihre vollendeten Harmonien und den durchaus schönen, verständnisvollen Vortrag. Fr. Schreiber aus Neisse sang mit klarer und angenehmer Stimme die Arie aus "Meisters": "Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." Gewünscht hätten wir, daß Fr. Schreiber die Arie mit mehr Empfindung gesungen hätte. Gerade in diese Arie hat Handel die

ganze Hingabe eines gläubigen Gemüths gelegt, und deshalb muß sie mit der ganzen Wärme gesungen werden, deren eine Stimme fähig ist. In dem folgenden bekannten Liede: "O lieb, so lang' du lieben kannst" hörten wir außer den darin enthaltenen prächtigen Chören zwei Solisten des Quartettvereins, die Herren Hellwig und Gastwood, die ihre Partien klungs Schön und mit gewohnter Sicherheit zu Gehör brachten. Der zweite Theil des Concertes wurde von dem "Helden-Requiem" von Zöllner für Männerchor mit Sopran solo und Orchesterbegleitung ausgefüllt. Das Werk an sich ist eine wundervolle Composition; dem Jubel des Sieges steht immer wieder die Klage um die Verstorbenen gegenüber. Der Componist weiß in herrlichen Harmonien das Andenken an die große Zeit wachzurufen. Am besten gefielen in dem Werke die Männerchöre, die durchweg klappten; der große Chor "Tag des Jüngstes" kam in der vom Componisten verlangten Machtfülle zu Gehör, ebenso das "Hosanna in excelsis". Der letzte Chor zeichnet sich durch besondere Schönheit und Kraft aus, während in den ersten die ganze Wehmuth über die dahin geschiedenen Brüder zum Ausdruck kommt. Die Einsätze waren durchaus sicher, die Sänger mit Liebe bei der Sache. Fr. Schreiber sang auch in diesem Werk die Solopartie; am besten gefiel uns Nr. II (Von dem Himmel schwebt ein Engel). Die Sängerin trug diese Arie mit Verständnis vor. — Die Orchesterpartien wurden von unserem Stadtorchester ausgeführt, das sich redlich mührte, den Ansforderungen gerecht zu werden. Zum Theil waren jedoch die Ansforderungen zu hoch gestellt, so z. B. im Trauermarsch aus der "Götterdämmerung", der in der Ausführung nicht völlig befriedigte. Ein derartiges Tonstück kann nur von einem großen Orchester mit besten Instrumenten wirkungsvoll ausgeführt werden; man sollte deshalb hier nicht so schwierige Stücke aussuchen. Herr Musikkdirector Edel hat sich im Uebrigen seiner Aufgabe sehr gut entledigt, doch langten in diesem Falle die Kräfte nicht zu. Die Begleitung zu den Chören und Solis war recht gut bis auf die Holzbläser, die besonders im Requiem nicht immer rein bliesen. Jedenfalls liegen diese Fehler wohl auch daran, daß Herr Edel seit dem 1. October viele neue Kräfte bekommen hat, die sich erst einrichten müssen. — Das ganze Concert, das Herr Kantor Suckel dirigirte, bestriede durchaus. Wir können Herrn Suckel nur wieder Dank sagen für die aufopfernde, aber auch fruchtbare Thätigkeit, die er an der Spitze unseres Musikklebens entfaltet.

* Gestern Abend hielten im Saale der Herberge zur Heimath die Mitglieder der Evangelischen Vereinigung und des Evangelischen Männer- und Jungling-Vereins eine gemeinschaftliche Sitzung ab beobachtet Verschmelzung beider Vereine unter der Bezeichnung "Evangelischer Männer- und Junglings-Verein." Die Verschmelzung wurde beschlossen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Vorstehender Herr Superintendent Ponicer, stellvertretender Vorstehender Herr Pastor Wilke, Schriftführer Herr Lehrer Hassel, Kassenrendant Herr Buchhalter Heinrich, Beisitzer die Herren Emil Hartmann, G. Schrader und R. Helbig. Zum Vereinslocal wurde die Herberge zur Heimath bestimmt; die Vereinsitzungen finden regelmäßig jeden Sonntag Abend statt.

* Am Donnerstag Abend erlitt der seit Jahren in der Bergischloßbrauerei beschäftigte Bierkutscher Bothe einen tödlichen Unfall, als er mit dem Bierwagen vom Strauß'schen Gasthof nach Hause zurückfahren wollte. Er stürzte nämlich vom Wagen herab und wurde von den Pferden bis in die Nähe des Gasthofs zum goldenen Stern fortgeschleift, ehe jemand seine schreckliche Lage gewahrt und ihm zu Hilfe eilen konnte. Nichtsdestoweniger wies der Verunglückte keine erheblichen äußeren Verletzungen auf, so daß man hoffen durfte, der Unfall werde keine schlimme Folgen nach sich ziehen. Bald aber zeigte sich, daß der Verwundete schwere innere Verlebungen davongetragen hatte, denen er am Sonnabend sich erlag. Die Witwe und zwei Söhne trauern um den wackeren Mann.

* Das Landratsamt bringt zur Kenntnis der Bevölkerung der jenseits der Oder gelegenen Ortschaften des Kreises, daß auf den in der Provinz Posen gelegenen Gütern Godziszyn, Alt-Dombrowo, Bloko, Belencin, Chorzezin und Boms unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, und ersucht, die nothwendigen Vorkehrungen zur Verhütung der Einschleppung der Seuche anzuordnen.

†† Rothenburg o. d. 2. November. Herr Otto Glinne ist von der Regierung zu Liegnitz als Bürgermeister der bisherigen Stadt bestätigt worden. Seine Einführung erfolgt in der nächsten Zeit durch Herrn Landrat b. Lamprecht.

— n. Kleiniz, 2. November. Die Diphtheritis greift hierorts immer noch weiter um sich. Bei zwei Kindern wurden durch Herrn Dr. Dermizel-Sabor Luftröhrenschritte vorgenommen. Todesfälle sind bis jetzt nicht zu verzeichnen.

* Das große Loto der preußischen Lotterie ist auf Nr. 14842 gefallen.

* Am 15. d. Wk. wird in Fulda eine von der Reichsbankstelle in Cassel abhängige Reichsbankstelle mit Kassineinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* Die Herren Agrarier behaupten bekanntlich, daß die Landwirthe unter den jetzigen Verhältnissen nicht auszukommen vermögen. Nun haben aber die Vorstandsmitglieder des "Bundes der Landwirthe", die Herren b. Bölk, Rödike und Suchsland, am 28. October eine "Grundstückserwerbsgenossenschaft" gebildet. Als Zweck des Unternehmens ist die Verwaltung und die Verwertung von Grund-

stücken angegeben. Wie reimt sich dies mit der oben angeführten agrarischen Behauptung zusammen?

* Die amtlichen Ergebnisse der Sammelforschung über die Heilerfolge des Behring'schen Diphtherieserums liegen nun mehr vor. Diese Sammelforschung wurde seitens des Cultusministeriums angeregt. Es wurde eine sehr große Anzahl von Fragebogen an Unstalts- und Privatärzte verhandelt, und 1349 Antworten gelangten an die preußische Controlstation für Diphtherieheilerum, woselbst sie bearbeitet wurden. Die Berichte erstrecken sich auf 6626 Krankenbehandlungen, von denen 2460 in Krankenhäusern vorgenommen waren. In 5153 Fällen waren die Erkrankungsgrade angegeben, und zwar 33,3 p.C. leichte, 14,4 p.C. mittelschwere und 52,3 p.C. schwere. Von den sämtlichen 6626 Kranken genasen 86,5 p.C., starben 12,9 p.C.; der Rest blieb in Behandlung. Von den in Krankenhäusern behandelten Kranken genasen 80,5 p.C., starben 19,5 p.C., in Privatpflege genasen 91 p.C., starben 9 p.C. In den Krankenhäusern des Liegnitzer Regierungsbezirks war die Sterblichkeit am größten (34 p.C.), in den Wunschener am kleinsten (7 p.C.). Die Gründe für diese auffallende Errscheinung liegen darin, daß die Neigung, diphtheriekrank Kinder dem Hospital zu überweisen, in den verschiedenen Landesteilen eine sehr ungleiche ist, daß in einzelnen Gegenden das Krankenhaus nur im äußersten Notfall in Anspruch genommen wird. Über auch die Grundsätze, nach denen das Diphtherieserum angewendet wird, sind nicht überall die gleichen. In 4871 Fällen haben die Ärzte ihre Urtheile über den Heilwerth des Serums abgegeben; danach ist in 55,6 p.C. die Heilwirkung sicher, in 30,8 p.C. wahrscheinlich und in 13,6 p.C. nicht hervorgetreten. In 60 Fällen wurde das Serum als bestimmt schädlich bezeichnet, in 82 Fällen wurde diese Frage unentschieden gelassen. Als unbedenklich ist es 4544 mal bezeichnet worden. Von den 60 Kranken, bei denen eine schädigende Wirkung des Serums angenommen wurde, genasen 42 und starben 18; 15mal wurde Hautausschlag, 14mal Albuminurie, 5mal Gelenkschmerzen beobachtet. Von den 18 Todesfällen kamen fünf auf gestörte Herzthätigkeit, je drei auf Nierenentzündungen und allgemeine Schwäche. Allein diese Vorkommnisse sind so gewöhnlich im Verlaufe der Diphtherie, daß es kaum angängig sein dürfte, in ihnen einen Beweis für die Schädlichkeit des Heilserums als solchen zu sehen. Das in Folge der Heilserumeinspritzungen jene Begleiterkrankungen der Diphtherie häufiger sich gezeigt, ist dagegen durch diese Sammelergebnisse nicht erwiesen. Hautausschläge und Gelenkschmerzen können indessen sehr wohl als Begleiterscheinungen der Heilserumbehandlung gelten; erstere wurden 548, letztere 144 mal beobachtet. In der bereits genannten Controlstation ist man daher nach den Mittheilungen der "Berl. klin. Wochenschrift" zu dem Schluß gelangt, daß die Serumbehandlung den Krankheitsverlauf bei Diphtherie günstig einflußt, daß daher die weitere Fortsetzung geachtet wird.

* Dem 95-jährigen Lehrer emer. Haedner in Freystadt sind an seinem Geburtstage von vielen Seiten Beweise der Liebe und des Wohlwollens zu Theil geworden. Der Cultusminister Dr. Bosse ließ dem würdigen Lehrerkreis auf telegraphischem Wege seinen Glückwunsch aussprechen und knüpfte daran die Ueberweisung einer namhaften Unterstützung; ebenso erfreute ihn die Regierung zu Breslau durch eine besondere Gratification. Auch die Gemeinden Wolschitz und Lamsfeld bei Breslau, woselbst der Jubilar 48 Jahre ununterbrochen in Segen gewirkt hat, batzen an ihren früheren Lehrern wieder gedacht und überlandten ihm ein Geldgeschenk nebst herzlicher Widmung. Ebenso haben viele Lehrervereine und einzelne Collegen dem Nestor der schlesischen Lehrerwelt ihre Glückwünsche ausgesprochen und vielsach Gaben der Liebe daran geknüpft.

* An Stelle des in Sagan verstorbenen Pastor prim. Etinner wurde in einer gemeinsamen Sitzung des evangelischen Gemeinde-Kirchenrats und der kirchlichen Gemeindevertretung der jetzige 2. Geistliche, Herr Pastor Hütting, als Primarius und der jetzige 3. Geistliche, Herr Pastor Wohlhart, als 2. Geistlicher gewählt. Die 3. Stelle wird ausgeschrieben. Zur Zeit veraltet dieselbe Herr Pfarr-Vicar von Stramps.

* In Nr. 120 des in Glogau erscheinenden "Niederschlesischen Anzeigers" war ein Artikel unter der Überschrift "Die Nachwahl in Militz-Trebnitz" veröffentlicht, in dem ein Auszug aus dem Wahlprotest gegen die Wahl des conservativen Herrn von Salich zum Reichstagabgeordneten in dem Wahlkreis Militz-Trebnitz und den Beschlüssen der Wahlprüfungscommission zu diesem Proteste wiedergegeben war. Dieser Auszug war entnommen dem gedruckten Bericht der Wahlprüfungscommission, wie dieser in den Drucksachen des Reichstages erschienen ist. Incriminirt war auf Antrag des Gutsbesitzers Bleul-Betschau, Kreis Militz, folgender dem Wahlprotest wörtlich entlebter Passus: "In Betschau bei Trebnitz hat der Gutsbesitzer Bleul seinen Leuten, als diese ihn vor der Wahl batzen, ihnen ein Kränzchen (ein ländliches Vergnügen) zu gestatten, geantwortet: er werde es gestatten, wenn die Leute bei der Wahl nicht für Kahlfuß, sondern für Salich stimmen." Deshalb batte sich am Sonnabend der Chefredakteur des "R. L." Dr. Oehlke vor der Glogauer Straßammer zu verantworten. Das Urtheil lautete, daß der Angeklagte freizusprechen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufzuerlegen seien. Der Gerichtshof hatte den Beweis der Wahrheit für die incriminierte Behauptung erbracht, und es habe sich daher die Prüfung der Frage, ob die betreffende Anerkennung überhaupt eine Beleidigung enthalte, erübrigte.

Bermischtes.

— Zum Capitel der Majestätsbeleidigungen schreibt dem „Stuttgarter Beobachter“ ein Freund des Blattes: „Wenn ich heute die Zeitungen durchblättere und in jeder Nummer lese, wie entwederemand wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt oder wieemand wegen dieses Verbrechens in den Anklagezustand versteht wurde, dann denke ich unwillkürlich an jenes alte Gesetz des heiligen römischen Reiches, das mir sehr gut gefällt. Es lautete: Lex unica: Si quis Imperatori maledixerit et id ex levitate processerit, contemnendum, si ex insania, miseratione dignum, si ab injuria, remittendum. Zu deutsch: Das einzige Gesetz über die Beleidigung des Kaisers. Wenn jemand den Kaiser schmäht und dies aus Leichtsinn geschehen ist, so ist es zu verachten, wenn aus Wahrheit, ist es beitleidenwert, wenn aus Absicht zu beleidigen, soll es verziehen werden.“

— Eine sehr starke, langandauernde Erderschütterung, die wellenförmig verlief, wurde am Freitag früh in Rom verzeichnet. Die Beobachtungen des römischen Central-Bureaus für Meteorologiestellen fest, dass das Erdbeben Morgens 4 Uhr 38 Minuten mit drei leichten, 4 bis 5 Sekunden dauernden Säulen begann. Nach einer Ruhepause von 2 bis 3 Minuten wurde eine weitere Reihe etwa 8 Sekunden anhaltender, wellenförmiger Bewegungen beobachtet — Das Erdbeben wurde auch in der Umgebung Roms, in Rocco di Papa, Anzio, Velletri, Tivoli und besonders in Fiumicino und Civitacavallina verzeichnet.

— Der Prozess gegen den Mörder Holmes begann, wie aus Philadelphia geschrieben wird, am Dienstag voriger Woche. Es werden nicht weniger als 11 Mordthaten, die er in Philadelphia, Chicago und anderen Städten begangen, ihm zur Last gelegt. Seine Opfer waren Frauen und Männer; in jedem Falle batte er es auf die Versicherungssumme seiner Opfer abgesehen. Im ganzen hat er wahrscheinlich 40 Personen ermordet. Er stellt die Morde in Abrede, giebt aber selbst zu, dass er sich 700 000 Dollars mittels „falscher“ Leichen er schwindelt hat.

— Ein Pastor als Betrüger. Unter dieser Spitzname melden die „Nordschleswigschen Nachrichten“ das Folgende: Das Landgericht Flensburg hatte am 31. Mai den Pastor Jürgen Jürgensen zu Hobi wegen Betruges zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. Ein moralisch nicht gerade schöner Charakterzug, nämlich

nachte Habgier, brachte ihn auf die Anklagebank. Sein Schwiegervater, der Tischler Krebs, war ein achtzig Jahre alter Mann, als das Alters- und Invaliditätsgebet in Wirksamkeit trat. Um diesem nun die Vortheile des Gesetzes zugewenden und selbst davon zu profitieren, meldete er bei der schleswig-holsteinischen Versicherungsanstalt, dass sein Schwiegervater seit dem 1. Januar 1888 bis zum 31. December 1890 als Hausmeister (1) dauernd in Stellung gewesen sei. In Wirklichkeit war aber Krebs vom 1. Januar 1888 bis zum 18. April 1889 in Haderleben selbstständig als Tischler tätig gewesen. Später hat er im Hause seines Schwiegersohnes gewohnt und angeblich eine tägliche Löhnung von 50 Pf. erhalten für seine Haushaltstätigkeit. Die Rente wurde auf Grund der falschen Angaben bezahlt und kam dem Angeklagten zu gute, da sein Schwiegervater dieselbe bei ihm verzeichnete. Inzwischen ist Krebs gestorben. Die vom Angeklagten gegen das Urtheil eingelegte Revision wurde jetzt vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Trotz seiner rechtkräftigen Verurtheilung wegen Betruges nun hat Pastor Jürgen am Sonntag vor seiner Gemeinde in gewohnter Weise den Gottesdienst abgehalten und das Abendmahl erweitert.

— Intimer Auftrag. Chefredakteur: „Sie, Herr Schmetzies, wir haben für morgen gar keine Neugkeiten, greifen Sie doch etwas aus der Luft!“

— Höflicher Erfaß. „Können Sie vierhändig spielen, Herr Lieutenant?“ — „Nein, aber vielleicht gestatten gnädiges Fräulein, dass ich Pedal trete!“

Armen drangen die Armenier in die Wohnung des Infanterie-Lieutenants Hassanalha, ermordeten die Frau und die unmündigen Kinder desselben und plünderten die Wohnung aus. Eine Flotte von Armeniern brach in die Ortschaft Gutcherk ein und raubte den Bauern sämtliche Habeschen. — Einige Kurdenstämme begaben sich unter Führung ihrer Hälplinge nach Tschaltscherme, um die dortigen Armenier anzugreifen. Die kaiserlichen Behörden von Erzerum enthandten zur Verfolgung eine bewaffnete Flotte. Dieser gelang es mit Hilfe von Muselmanen, die Kurden zu zerstreuen. — Die Lage der durch die Armenier in Zeitun cernirten Truppen ist eine kritische. Es wurde die Einberufung der Reservisten und die Mobilisierung einzelner Redifabataillone im südlichen Corpsbereiche der Stabsstation Damaskus beschlossen; inzwischen werden Verstärkungen von Aleppo nach Zeitun und Urfa dirigiert, wo gleichfalls Unruhen ausgebrochen sind.

Athen, 3. November. Der Zeitung „Aly“ wird aus Mytilene telegraphisch gemeldet, dass der Sultan aus Furcht vor den Verschwendungen der Jungfrauen den Schutz der auf den Hellespont zu segelnden englischen Flotte erbietet hat.

Washington, 3. November. Der britische Botschafter Sir J. Bawcefort hatte eine Conference mit dem Staatssekretär Olney, in der er ihm eine gemeinsame englisch-amerikanische Action in beschränktem Maßstabe in der Türkei vorschlug, um die beiderseitigen Staatsangehörigen zu schützen.

Wetterbericht vom 3. und 4. November.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schlags in mm
9 Uhr Abend	750.3	+ 5.2	S 2	97	10	
7 Uhr früh	750.7	+ 6.0	WSW 2	97	10	
2 Uhr M. m.	749.4	+ 12.0	SSW 2	75	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 5.0°

Witterungsaussicht für den 5. November.

Mildes Wetter mit zunehmender Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge, dann sinkende Temperatur.

Im Saale des Gasthauses zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Nur für die Dauer von Montag, den 4. November, bis einschließlich Sonntag, den 10. November er., verkaufe ich einen kolossalen Posten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder
zu den bekannten, spottbilligen Preisen.

Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Für alle Stellen-
Gesuche,
Bekanntmachungen hält sich
empfohlen Niederschlesische Zeitung
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommire Zeitung.

Jedermann kann sein Einkommen
um Tausende von
Mark jährlich durch Annahme unserer
Agenturen erhöhen. Senden Sie Adresse
A. X. 24 Berlin W 57.

Für eine größere Tuchfabrik in Scandina-
vinien wird ein durchaus tüchtiger
Werkführer
gegen hohes Salair gesucht.

Derselbe muss mit den gesammten
Fabrikationsarbeiten vollständig vertraut
sein und in der Herstellung von Con-
fektionsstoffen für Damen wie auch
für Herren etwas Besonderes leisten
können. Es wird nur auf eine erste
Kraft reagiert, welche sich über ihre
Erfolge genügend ausweisen kann. Dis-
cretion zugelassen. Offerten mit Referenzen
u. Gehaltsanpr. unt. „A. B. 2258“
befordert Aug. S. Wolff & Co's
Ann.-Bur., Kopenhagen K.

Ein energischer u. erfahrener
Rauhmeister,

der besonders in seinen Strichwaaren
langjährige Erfahrung hat, wird für eine
Appretur in der Laufz (8 Doppelrau-
mashinen) zum 1. Januar 1896 gesucht.
Zeugnisschriften und Gehaltsanpräle
an die Expedition des Sorauer Wochend.
Sorau N/L unter G. 31 erbeten.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften
als Schneiderin
in und außer dem Hause.

Clara Schillke,
Berlinerstraße 92, II Treppen.

Die hiesigen Herrschaften werden
ersucht, die auf dem jüdischen Fried-
hof befindlichen Gewächse abholen
zu lassen.

Frau Hürdler, Lattwiese 23.



Pat-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzige Praktische für glatte
Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse
gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Pr. Oberschles. Kuhköhlen, Briquettes, Engl. Anthracit

empfiehlt J. G. Kluge.

Vereine.

Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegener
Saal ist an Vereine etc. — auch Sonntags —
abzugeben. Offerten unter R. M. 725
abzugeben in der Exped. d. Gl.

Stube, Küche mit Wasserleitung und
Kammer per 15. December oder 1. Ja-
nuar zu vermieten Niederstraße 70.

1 Oberstube zu vermieten Gartenstraße
im Neubau. Zu erfragen Breitestr. 46.

Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu
vermieten Maulbeerstraße 1.

2 möbli. Zimmer für 1 oder 2 Herren
zu vermieten Neumarkt 22, 2 Tr.

2 Stuben sind an ruhige Leute sofort
zu vermieten Matthaeiweg 1.

Stube am Markt per December an ruh.
Mietz. zu verm. Zu erfr. Hospitalstr. 14.

2 st. Zimm. m. Wasserl. z. v. Berlinstr. 88.

Möbli. Zimmer zu verm. Bismarckstr. 2.

1 u. Stube, 1 Pers. z. v. Breitestr. 43, 1 Tr.

Wohnung zu vermieten Augustberg 2.

Ein ordentliches Mädchen findet Kost
und Logis Grünstraße 33.

Arbeiter

werden gesucht im Vereinsgarten.

Einen Holzsäger verlangt
Brunnenbauanstalt, Scherndorfstr. 53.

Arbeitsmann oder Burschen sucht
sofort Otto Frost, Scherndorfstr. 3.

Zum sofortigen Antritt suche ich

1 Ladenmädchen.

Otto Baier, Breitestraße.

Ein tüchtiges, sauberes Haus-
mädchen bald oder 1. Januar sucht

Frau Pohl, Berlinerstraße 76.

Tüchtige Weberinnen bei guter
Arbeit gesucht Augustberg 2.

Zum Kochen bei Feierlichkeiten
bringt sich in empfehlende Erinnerung

Henriette Hahn, Silberberg 25.

Bücher-Regulirung; prakt. Unter-
richt in kaufmännischen Fächern.

Unsr. sub. R. S. postlagernd erbeten.

Hochelegante aparte engl. Kleiderstoffe,

reine Wolle, doppeltbreit, Mtr. 1.00, 1.25, 1.50 re.,
in enormer Auswahl eingetroffen.

Herrmann Samuel & Co., Ring 23.

Die Mitglieder der
Evangelischen Vereinigung
bitte ich morgen, Dienstag, 8 Uhr,
zu kurzer Besprechung. Lonicer.

Verein Concordia.
Dienstag: Abend-Unterhaltung
im Waldschloß. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.
Dienstag, den 5. November 1895:
Geschäftliche Sitzung.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Grünberger
Gastwirth-Verein.
Mittwoch, den 6. November cr.,
Nachmittags 4 Uhr:

Veranstaltung
beim Conditor Herrn Friedrich.
Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abtheilung Grünberg.
Mittwoch, den 6. d. Wts., 8½ Uhr:
Veranstaltung
im Schwarzen Adler.
1. Ueber den zu veranstaltenden Vortrag.
2. Rundschau auf kolonialem Gebiet.
Der Vorstand.

Schützen-Gilde.
Mittwoch, den 6. November:
Unterhaltungs-Abend.
Beginn 8 Uhr.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Gasthof zum weißen Ross.
Donnerstag, d. 7. November:
Schweinschlachten,
von 9 Uhr an Wellfleisch
und frische Wurst, wozu
ergedenkt einladiet **E. Reckzeh.**

Michaelis Brauerei.
Donnerstag, den 7. November:
Schweinschlachten,
früh 10 Uhr: Wellfleisch,
Nachmittags 5 Uhr: Wellwurst.
Mittwoch, den 6. d. Wts., lädt zur
Kirmes freundlich ein
Gastwirth **Buchwald**, Deutsch-Kessel.

Pa.
Astr. Caviar
empfiehlt

Julius Peltner.

Beste Speisekartoffeln
empfiehlt frei Haus à Centner 1,40

Dom. Saabor.
Bestellungen nimmt **H. Cohn**,
Schulstraße 3, entgegen.

Täglich frische Kuhmilch empfiehlt
Anders, Scherendorferstr.

1 Kind w. d. Tag ab 1. g. Pf. an. Hospitalstr. 10.

Anstatt besonderer Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Protz**, hier, beeche mich anzuzeigen.
Grünberg i. Schl., 3. November 1895.

verw. Frau Marie Negelein.

Anna Negelein
Wilhelm Protz
Verlobte.

Todesanzeige.

Unser langjähriger Kutscher

August Bothe

wurde heute durch einen plötzlichen Tod aus dem Leben abberufen. Pflichttreue und Biederkeit des Charakters halten dessen Andenken bei uns in Ehren.

Grünberg, den 2. November 1895.

Bergschlossbrauerei
C. L. Wilh. Brandt.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, die verwitwete Inspector

Maria Brettschneider

geb. Conrad, was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen

Grünberg, den 3. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Heute früh 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager in Folge einer Lungenentzündung unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Restgutsbesitzer und Ausgedinger

Johann Ernst Hosenfelder,

in dem hohen Alter von 82 Jahren, was wir hiermit tief betrübt anzeigen.
Ochelhermsdorf, den 1. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. November, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Sede Art von Bahnstichen
vertreibt augenblicklich
selbst die **Ernst Muff's** schmerz-
stillende **Bahnwolle** (mit
einem Extract aus Mutter-
nelken imprägnirte Wolle)
Wolle 35 Pf. zu haben in **Lange's**
Drogenhandlung.

Gummischuhe reparirt,
Glas u. Porzellan füttet, sowie
wasserdichte **Pferdedecken**
offerirt **Fried. Heinrich**, Krautstr. 13.

Damen- u. Herren-Hilzhüte,
sowie **Cylinderhüte**

werden nach neuester Façon umgearbeitet.

Krug, Hutmacher,
Kathol. Kirchstraße 4, 3 Tr.

1 Stube ist z. 1. Dezbr. zu verm. Berlinerstr. 17.

Auf meine in
religiöser Kunst
ausgestatteten Schaufenster erlaube
ich mir hierdurch ergebenst aufmerk-
sam zu machen.

Rulemann Jahn.

Tuchreste — **Tuchreste**,
passend zu **Heren- und Knaben-An-
zügen** sowie **Frauenkleidern**, **Za-
quette** und **Mänteln**, empfiehlt zu
billigsten Preisen.

Olga Leschke,

geb. Linckelmann,
Holzmarktstraße 23.

Eine Stube zu vermieten Hinterstr. 2.

Schweizer
Tilsiter
Heinrichsthaler
Neufchateler
Limburger
Romatour
Roquesort
Kronen-
Kräuter-
Parmesan-
empfiehlt

Max Seidel.

Getrocknete Wallnüsse,
Steinpilze faust
Eduard Seidel.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie **Mittesser**, **Finnen**, **Flechten**,
Leberflecke, überliegenden Schweiss etc.
zu vertreiben, besteht in täglichen
Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à Stück
50 Pf. bei Wilhelm Mühle.

Bögel pp. stopft naturgetreu aus
R. Holtzheimer, Drentfau.
93r R. u. W. 80 pf. G. Kühne, Hospitalstr. 6.
93r W. 80 pf. R. Pilz, Postplatz 5.
G. 94r L. 50 pf. bei Bäder Sander.
89r Roth- u. Weißwein, Ltr. 90 pf.
Laskau, Große Fabrikstraße 6.

Weinanschau bei:
Felsenbauer Kürze, 93r 80 pf.
Schmidemstr. Rosdeck, G. 93r 80 pf.
Aug. Schulz, Unt. Aichburg, 94r 60 pf.
Julius Mangelsdorff, Niederstr., 92r 80.
Hugo Bürger, Niederstr. 35, 93r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Donnerstag, den 7. November.
Beichte und Communion: Herr Super-
intendent Ponicer.
Abends 8 Uhr **Wochengottesdienst** in der
Herberge zur Heimat: Herr Pastor Wölke.

Marktpreise.
Nach Preuß. Maß
und Gewicht
pro 100 kg. Grünberg,
den 4. November.
Höchst. Br. Mdr. Br.

	14	40	14	10
Weizen	11	20	11	—
Roggen	12	—	—	—
Gerste	12	—	11	20
Hafer	—	—	—	—
Erbse	3	30	2	20
Kartoffeln	3	50	3	—
Stroh	5	—	4	—
Heu	1	80	1	40
Butter (1 kg)	3	60	—	—
Tier (60 Stk)	—	—	—	—

Berantwortlich gemäß § 7 des Preßgeiges
Karl Langer, für den Inseratentheil
August Feder, beide in Gründers.

Hierzu zwei Beilagen.

Dienstag, den 5. November 1895.

16]

Die Baugräfin.

Original-Roman von H. Waldemar.

So leise Margarethe auch zusammengezuckt war, hatte Willrich die Bewegung doch bemerkt und richtete nun sein treues und ehrliches Auge fragend auf ihr Antlitz.

"Mein Gatte — Sie kennen den Grafen noch nicht, Herr Willrich," begann sie stockend und in äußerster Verlegenheit, "und wissen nicht, daß er sich in keiner Weise binden mag und daher sehr selten meinen Empfangsabenden bewohnt."

Wollte sie ihn oder sich damit entschuldigen? Willrich blieb im Unklaren, beabsichtigte auch nicht, weiter darüber zu fragen, sondern griff Leichens Frage nach Rosi begierig auf.

Die morgige Debütantin ist Ihre Schwester, Frau Gräfin." Es lag so viel ehrliches Staunen in den wenigen Worten, daß sich Margarethe eben so beschämte wie glücklich fühlte, von ihm vielleicht einen guten Rat zu erhalten. Sie hatten bis jetzt im Hintergrunde der Luge gestanden, nun aber trat die junge Frau vor und meinte lächelnd — Willrich glaubte, nie etwas Reizvolleres gesehen zu haben, als dieses Lächeln auf dem ernsten jungen Gesicht —: "Ich denke, wir können das auch schon abmachen. Wenn die Herren nicht anders disponirt haben, würde ich mich freuen, wenn sie die leeren Blätter hier einnehmen wollten."

Willrich ließ sich das nicht zweimal sagen. Ein ganz eigenartiger Reiz ging von der jungen Frau aus, die an der Seite eines Seggeline's unbedingt unglaublich sein mußte. Durch die Stellung, die sie als des Grafen Gemahlin genoß, vielleicht auch angestellt durch dessen Freiheit im Handeln, hatte sie sich eben solche genommen und sich zur Richtschnur gemacht, sich in keiner Weise diese Freiheit befränken zu lassen, auch nicht durch das „es schickt sich nicht“ der Welt. Dennoch wußte sie ihren Gästen und Bewunderern die Grenze ganz genau zu stecken, bis zu welcher sie gehen dursten, und keiner konnte sich bis jetzt rühmen, besonders von ihr bevorzugt worden zu sein. Dass Margarethe unbekannt war mit dem Vorleben Seggeline's, erschien nicht annehmbar, wenn man bedachte, daß er seit mehreren Jahren vor seiner Verheirathung Heidelberg als ständigen Aufenthaltsort beibehalten und nur monatelang sich auf Reisen begeben hatte. Noch weniger war denkbar, daß er sich gebessert haben oder Margarethe nie vernommen haben sollte, welchen Ruf er besaß.

Willrich peinigte dieser Gedanke, während er ihrer Aussforderung Folge leistete und sich so niederschleißt, daß er im Schatten blieb, sie aber voll beleuchtet wurde.

„Sie hatten gehofft, Fräulein Rosi von ihrer Absicht, auf die Bühne zu gehen, abzubringen, gnädigste Gräfin.“

„Mein lieber Herr von Leichen, Rosi's Trost war stärker als mein Wille, als mein inständiges Flehen. Trost herber Worte, die ich mir sagen lassen mußte, trost des Vorwurfs — ich und Gott allein weiß, wie ungerecht derselbe ist — daß ich, die ich selbst so glücklich sei, ihr das Glück nicht gönnen, nach dem sie in so berechtigter Weise verlangt, ließ ich mich nicht abschrecken, dem Kinde gegenüber meine Pflicht zu thun,“ sagte Margarethe mit merklicher Bitterkeit und ironischer Betonung der Worte, die auf ihr eigenes Leben Bezug hatten.

„Wissen Sie, daß ich meine ganze Hoffnung auf Sie gehe, Herr von Leichen?“

„Auf mich?“

Der junge Mann ward dunkelrot und zupfte verlegen an seinem sprossenden Bartchen.

„Ja, auf Sie, denn Rosi ist nur Ihren Worten, Ihrem Tadel zugänglich. Wenn Sie wirklich mir wahre Freundschaft entgegenbringen, so versuchen Sie, Rosi von den Brettern zurückzuhalten.“

Die flehentliche Bitte rührte den Maler, der sein Interesse sowohl für Rosi wie für deren Schwester wachsen fühlte, und so sagte er:

„Sie und Ihre Schwester stehen wohl allein in der Welt, Frau Gräfin, ich wundere mich dann, daß Sie das „Kind“, wie Sie das Fräulein zu nennen belieben, nicht in Ihren Schutz nehmen. Im Schatten Ihres Hauses, von Ihrer Hand geleitet, müßte es für dieselbe doch ein Leichtes sein, die verderblichen Liebhabereien zu unterdrücken, wenn man sich denn auf den Standpunkt stellen will, daß das Leben auf der Bühne, oder besser gesagt, hinter derselben, einem Mädchen Gefahr bringt. Ich sollte meinen, daß Gefahr überall vorhanden, selbst bis in unsere exklusivsten Salons hinein vertritt sie sich, es handelt sich nur darum, daß ein Mädchen dieser Gefahr abhungslos oder mit vollem Bewußtsein die Spize abzubrechen im Stande ist. Das heißt mit anderen Worten: Es muß in sich so vielen sittlichen Halt finden, daß es jeder Versuchung widerstehen kann. Sind Sie nicht auch meiner Meinung, gnädige Frau?“

Margarethe, die traumverloren seinem weichen Organ gelauscht, fuhr empor und sagte etwas verwirrt:

„Gewiß, ich bin auch Ihrer Meinung und sage hinzu, daß ich unbarmherzig jedes Mädchen verdamme, das gegen Sitte und Anstand verstößt. Es mag hart klingen von den Lippen einer Frau, ich gebe es zu, sogar unnatürlich; Sie werden mich aber verstehen, wenn ich Ihnen offenbare, daß ich durch meine Abstammung, durch den Umgang, dem ich nothgedrungen ausgesetzt war, ehe ich Hans Caspar Seggeline's Weib

wurde, einen solch tiefen Eindruck habe in das sittliche Elend, daß ich für alle Zeit die Erinnerung nicht bannen kann. Sie wähnen,“ wendete sie sich wieder an Willrich, „Rosie und ich ständen allein in der Welt. Nein, meine Eltern leben noch, aber in einer sehr beschränkten Lage und auf einem Standpunkte, so ehrenwerth beide sind, der sie Rosies Entschluß mit Freuden begrüßt, anstatt daß sie sich überzeugen lassen, wie sie durch ihre Nachgiebigkeit das Mädchen in das sichere Elend lagen. Wenn mich etwas von Grund aus erschüttert oder erregt, ist mir die Sprache versagt, und so gelingt es mir nicht, meine Schwester von ihrem Wahn, groß und berühmt zu werden, abzubringen, sie zu regelrechter Tätigkeit zu führen, da doch meine Eltern jede Unterstützung meines Gatten ein für alle Mal zurückschwiesen haben. Und Willrich, Sie werden es mir zugestehen, ist der Ursprung aller schlimmen Gedanken, der Beginn allen Elends, das über einen Menschen hereinbrechen kann.“

„Ein Aufenthalt Ihrer Schwester im Herrenhause würde Graf Seggeline doch sicher kein Hindernis in den Weg legen.“

„Gewiß nicht, wir haben uns gegenseitig völlige Freiheit gewährt,“ beeilte sich Margarethe unter tiefem Erdboden zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünerberg, den 4. November.

* Eine Verfügung der Regierung zu Schleswig, durch welche den Volksschullehrern der Stadt Husum ein Verweis ertheilt und zwanzig von ihnen in Ordnungsstrafen genommen worden sind, weil sie dem Wunsche des Localschulinspectors Pastor Schwarz, gemeinschaftlich mit ihm beim Sedantage an der Spize der Schulabteilung zu marschieren, beharrlich Widerstand geleistet haben, erregt großes Aufsehen. Die am 24. September bereits gegen die in Geldstrafe genommenen Lehrer erlassene Verfügung hat nach den „Husumer Nachrichten“ folgenden Wortlaut: „Sie haben in Verbindung mit den übrigen Lehrern der Husumer Bürgerschule dem durchaus gerechtfertigten und nur von Wohlwollen gegen die Schule und ihre Lehrer eingegebenen Wunsche des Ihnen vorgesetzten Localschulinspectors, des Herrn Pastors Schwarz, sich an der Spize der Husumer Bürgerschulen an dem Sedantage zu beteiligen, hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt und sich somit einer groben Disziplinarwidrigkeit und Ungehörigkeit gegen Ihren Vorgesetzten schuldig gemacht. In Gemäßheit der §§ 2, 14, 15 und 19 des Gesetzes, betr. die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten, vom 21. Juni 1852 (G. S. S. 465) ertheilen wir Ihnen daher, weil Sie die Pflichten verlegt haben, die Ihnen Ihr Amt auferlegt, einen Verweis und verhängen über Sie außerdem eine Ordnungsstrafe in Höhe von M. 20. — Sie haben die letztere bei Vermeldung zwangswise Beitreibung binnen 14 Tagen, vom Empfange dieser Verfügung an gerechnet, unerinnert und portosrei an die königliche Kreiskasse in Husum abzuführen.“

Wir sprechen gleichzeitig die bestimmte Erwartung aus, daß Sie in Zukunft sich ähnlicher Ungehörigkeiten enthalten und nicht wieder die Achtung und Ehreachtung verlegen werden, welche Sie Ihren Vorgesetzten schuldig sind. Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen. — Es haben im Ganzen sechzehn Lehrer eine Geldstrafe von 20 M., vier Lehrer eine solche von 50 M. auferlegt erhalten. Bissher hatte man immer geglaubt, daß die Amtspflichten der Lehrer sich auf Schulangelegenheiten und nicht auf öffentliche Aufzüge beziehen; bissher hatte man auch nicht gewußt, daß die Erfüllung von „Wunschen“ eines Vorgesetzten zu den Amtspflichten gehört. Indessen die Regierungsbüroden wissen das alles besser. In Cammin in Pommern hat man ja sogar Lehrern einen Disziplinarweis ertheilt, die vor dem Oberpräsidenten nicht singen wollten.

Bon Australien nach Grossen zurückgekehrt ist vor einigen Tagen der 83jährige Barbier Schmidt nebst Sohn und Tochter. Alle drei waren vor nunmehr 14 Jahren, aufgemuntert durch einen vorher ausgewanderten Verwandten, nach Gahndorf bei Adelaide übergesiedelt. Trotzdem sie dort ein gutes Auskommen hatten, trieb sie das Heimathgesühl wieder zurück.

Der Bauer Ernst Gärtner in Dt.-Sagar, welcher am Donnerstag in Grossen einen Sack Kartoffeln abladen wollte, kam dabei so unglücklich zu Fall, daß in Folge plötzlichen Anfalls der Wunde die Räder des Wagens ihm über Brust und Schenkel gingen. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht besorgnissregend.

Der wegen Todtchlags vom Gubener Schwurgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte taubstumme Gartenarbeiter Ernst Hübner aus Starzeddel hat durch seinen Vertheidiger die Revision einlegen lassen.

Im Regierungsbzirk Frankfurt a. O. findet der Schluß der Jagd auf Rebhähner mit dem Ablaufe des 17. November statt.

Die Lübbenaue Meerrettiger ist beendet; große Mengen sind seit Wochen verladen worden. Der Lübbenaue Meerrettig gibt vielfach bis nach England und weiter, sogar bis nach Australien. Die

diesjährige Ernte hat Mühe und Arbeit gelobt. Die Preise sind, da die Ware verschieden aussfällt, auch recht abweichend. Schlechte, also dünne und fleckige Ware, kann man schon mit 1-2 M. per Schotter erhalten, während der beste edbare Meerrettig 12, in Ausnahmefällen sogar 15 M. pro Schotter erzielt hat. — Ein kleiner Grundbesitzer (Kossath) erhielt am Donnerstag für Meerrettig 1138 M. ausgezahlt. Fast ebensoviel hatte er vorher an Gurken geerntet.

Die 17,9 km lange Theilstrecke Lissa-Luschwitz der Nebenbahn Lissa-Wollstein mit den Haltestellen Dt.-Wolke, Groß-Kreislich und Luschwitz ist am 1. November d. J. für den Personen- und Güterverkehr eröffnet worden.

Das katholische Gymnasium zu Sagan begeht im April nächsten Jahres das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens als Vollanstalt. Für die Vorbereitungen zu einer würdigen Feier wurde ein Club- schuh mit dem Rechte der Cooptation gewählt.

Durchgebrannt war vor Kurzem ein Liegnitzer Jüngling, nachdem er das nötige Reise- geld im Betrage von mehreren hundert Mark der Kasse seines Vaters entnommen hatte. Der Verleiter hierzu war ein früherer Schulfreund des Jungen, ein beschäftigungloser Schreiber von dort. Dieser falsche Freund überredete seinen Reisegärtner in Berlin, ihm die Kasse zu überlassen, damit nur einer zu bezahlen habe. Das sei praktischer u. s. w. Raum hatte er dieselbe mit etwa 400 M. in den Händen, als er in einem Wirthshause den Freund sitzen ließ und verschwand. Selbstverständlich blieb dem Betrogenen jetzt nichts anderes übrig, als reumüsig nach Hause zurückzufahren. Der falsche Freund brachte das Geld in etwa zehn Tagen durch und fand sich am Freitag ebenfalls dort wieder ein. Die Polizei machte ihn bald aufsichtig und über gab ihn einstweilen dem Staatsanwalt.

Um Donnerstag Abend versuchte der Handelsmann Wiesner in Liegnitz sich und seine 3 Kinder, im Alter von 12, 8 und 6½ Jahren zu vergiften. Um sein Vorhaben auszuführen, schickte er seine Frau, mit welcher er seit Kurzem in zweiter Ehe verheirathet ist, unter einem Vorwand fort, wodurch dann die bereits schlafenden Kinder und gab ihnen Kaffee zu trinken, den auch er selbst trank. Das 12jährige Mädchen weigerte sich, zu trinken, worauf ihr der Vater sagte: „Gut, dann bleibst Du allein hier.“ Der 8jährige Knabe, bei welchem sofort Erbrechen eintrat, wurde gerettet, während der Vater und das 6½jährige Mädchen bei Rückkehr der Frau schon todt waren. Die Ursache zu der grausigen That des Wiesner liegt in Familienverhältnissen.

Die Schuldeputation in Hahnau streift. Sie hatte von dem technischen Mitgliede der Deputation, dem Localschul-Inspector Hector Jemar die Vorlegung des Klassen-Stundenplans verlangt, um danach die Anstellung neuer Lehrkräfte zu bemessen; allein der Inspector verweigerte die Vorlegung, worauf die Deputation ihre Sitzungen bis nach Klubtag der Sache suspendirte. Es soll die Entscheidung der Regierung eingeholt werden.

In der am Donnerstag in Steinau abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde die Erhebung einer Brau- und Biersteuer, einer Immobilien-Umsatzsteuer und des Marktstandgeldes nach vorausgegangener lebhafter Erörterung abgelehnt. Für diese Steuer erwärmen sich im ganzen nur drei Stadtverordnete. Dagegen wurde einstimmig die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen.

Um Sonnabend Nachmittag hat sich in Breslau eine verhängnisvolle Explosion von Sprengstoffen aufgetragen. Hinter dem Grundstück „Belvedere“ an der Berliner Chaussee befindet sich oder vielmehr befand sich ein Häuschen, in dessen Räumen Sprengstoffe hergestellt wurden. Dieses Haus stand an einem kleinen Hof, der sonst von einem offenen Schuppen begrenzt war. Hinter diesem Schuppen führt ein Gang hin, an dem ein ziemlich großes Wohnhaus steht. Gegen 3 Uhr wurde plötzlich in nächster Nähe des Belvedere eine Erstichterung wahrgenommen und in demselben Augenblick das Laboratorium häuschen gehoben und aus einandergerissen. Durch die Explosion von Sprengstoffen, die dies veranlaßt hatte, wurde auch der Schuppen zum Theil zerstört, und das vorerwähnte Wohnhaus und das Belvedere erlitten Schaden. Die Zahl der zerstörten Scheiben beträgt mehrere Hundert. Leider sind auch Menschen Opfer der Explosion geworden. Eine Arbeiterfrau Namens Klich war in dem Laboratorium beschäftigt, bei ihr befand sich ihr kleiner Sohn Erich. Ferner hatten sich vor der Explosion dicht am Gebäude der etwa 3 Jahre alte Sohn des Besitzers Fiedler und ein junges Mädchen aufgehalten. Diese 4 Personen sind außerst schwer verletzt worden. Die sofort verbeigerusene Feuerwehr beschämt das Feuer, das aus den Trümmern des Häuschen schlug. Stundenlang wurden von einer Dampfspritze Wassermassen auf den Trümmerhaufen geschüttet, der als gefährlich angesehen werden mußte, da jeden Augenblick eine neue Explosion erfolgen konnte.

Nach einer späteren Meldung ist der zwei Jahre neun Monate alte Knabe Ostar Fiedler bereits seinen Verletzungen erlegen. Frau Klich's 10 Jahre alter Sohn und das Mädchen Louisa Kroppe befinden sich anscheinend außer Lebensgefahr. Die 4 Personen scheinen bei der Explosion aus dem Hause geschleudert worden zu sein, denn dieselben wurden außerhalb der Trümmer auf demacker aufgefunden.

Stadtverordneten-Versammlung.

Deßentliche Sitzung
Donnerstag, den 7. November 1895,

Nachmittags 4 Uhr.

Tagessordnung:

1. Protokoll der außerordentlichen Revision der städtischen Kassen am 15. October er.
2. Festsetzung der Verpflegungssätze für das Waisenhaus v. 1./10. cr. bis 31./3.96.
3. Desgl. für das Arbeitshaus.
4. Beschlusssitzung über Annahme eines Vermächtnisses.
5. Verlegung der in die Jahrmarktswochen fallenden Wochenmärkte auf den Dienstag.
6. Weiterverpachtung des Vorgartens vor dem Fr. Neumann'schen Hause in der Moltkestraße.
7. Desgl. des früher Gutsche'schen Weingartens.
8. Gehaltszulage für den Sparkassen-Präsidenten.
9. Antrag auf Bewilligung der Kosten für die Ausarbeitung eines Projects für ein neues Wasserhebewerk.
10. Stat. des Realgymnasiums für drei Jahre.
11. Ankauf von Vorland Zälichsauerstr. 36.
12. Abänderung der Beiglasse betr. die Kreis-Provinzial-Abgaben.
13. Entlastung bezüglich der Rechnungen pro 1894/95.
14. Anstellung von zwei neuen Lehrkräften an der Gemeinde-Schule.
15. Alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung, sowie zwei Vorlagen in geheimer Sitzung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des Ansiedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß der Maurer Hermann Hein hier selbst an der oberen Fuchsburg, Grundbuchnummer 280 der Acker von Grünberg, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in diesseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkung, daß gegen den Ansiedelungsantrag innerhalb einer Praktikumsfrist von 21 Tagen Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verzägung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Ansiedlungsgenehmigung erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragstellern, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Praktikumsfrist von 2 Wochen nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zuffellung ungerechnet, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisausschuß offen.

Grünberg, den 2. November 1895.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 6. d. Wts, Nachmittags 3 Uhr, sollen im Gaithof zu Küpenau (anderweitig gespändet)

1 Schreibpult, 1 Nähmaschine und 1 Glasschrank

öffentliche meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleisch u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervoll. Original-Unterrichts-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.

Probebriefe à 1 Mark.

Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg., Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzt haben, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

1000 Mark

per bald auf sehr gute sichere Hypothek gesucht. Offerten unter P. L. 702 an die Exped. d. Bl. erbeten.

900 Mark

sind sofort auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhalten schwarzer Rock ist zu verkaufen Berlinerstraße 28.

Betreff:

Kathreiner's
Malzkaffee.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Kathreiner's Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch

— Deutsches Reichspatent Nr. 65,300 —

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparirten Malzes, mit einem in den Tropen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffeefrucht.

Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentirten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee von hygienischen und medizinischen Autoritäten auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußerte sich u. a.:

Dr. v. Pettenkofer, Geh. Rath u. Obermed.-Rath, Univ.-Prof., Präsid. d. k. Akad. d. Wissenschaften etc. etc., München.

Dr. Hofmann, Geh. Medizinal-Rath, Professor, Vorstand des Hygiene-Instituts d. Univ. Leipzig.

„Ich bescheinige, daß Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit überragt. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen.“

„Es gibt kein Kaffee-Surrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner-Malzkaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffee's.“

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter Anderem von:

Aubry, Prof., Vorstand der wissenschaftl. Station für Brauerei, München.

Dr. Stutzer, Professor der Universität Bonn.

Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Fürsten zu Solms etc., Braunfels.

Dr. Frühwald, Univ.-Docent, Wien.

Dr. Haschek, Mitglied der k. k. med. Fakult. etc., Wien.

Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahr.- und Genussmittel, Wien.

Dr. Rit. v. Hüttenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Kinderspitals, Wien.

Dr. Kaysser, Dortmund.

Dr. R. Henriques, Berlin.

Dr. med. Ogden - Doremus, Universität New-York.

etc. etc.

Dr. Stefanucci-Ala (Vortrag auf dem XI. Intern. Med. Congr., Rom 1894).

Dr. Girone, Vorst. d. hyg. Inst. u. Laborat. v. Aversa.

Almqvist, Professor der Hygiene, Stockholm.

Hammarsten, Professor der med. u. phys. Chemie an der Universität Upsala.

Dr. Sundvik, Professor, Helsingfors.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken

mit beschränkter Haftung.

Die von mir ausgesprochene Verleumung wider die Mühlenbesitzerin Agnes Wacke nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich abittend zurück.

Johanna Kühn, Nittriz.

Die dem Schuhmachermeister August Weberbauer mehrfach zugefügten Beleidigungen nehme ich hiermit abittend zurück.

Häusler Carl Stein in Schweinitz II.

Die dem Lehrer Wilhelm Jäckel wiederholt zugefügten Beleidigungen nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Schmiedemeister Karl Weise in Lägen.

Ich warne hiermit Federmann, meiner Frau Helene Hahn geb. Grätzbach etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. August Hoffmann, Arbeit.

Herm. Hahn, Drentfau.

Da mich meine Frau Stanisława Hoffmann am 3. Novbr. das 6. Mal heimlich verlassen hat, so warne ich hiermit, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. August Hoffmann, Arbeit.

1 eiserner Ofen, fast neu, ist zu verkaufen Säure 4.

Schwein zum Weiterfüttern verkauft Köppen, Ruh.

Verantwortlich gemäß § 7 des Brehgesetzes Karl Langer, für den Inseratentheil August Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Levyohn, Grünberg.

5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.

Berliner

Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.

Bestellungen auf Loose, à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3,
zu richten.

Das Comité. I. A.
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

5500 M. Gewinne zus. 260 000 M.

500 Münzen à 100 = 50 000

1000 do. à 20 = 20 000

4000 do. à 5 = 20 000

1000 do. à 20 = 20 000

3000 do. à 20 = 20 000

2000 do. à 20 = 20 000

1500 do. à 20 = 20 000

1200 do. à 20 = 20 000

1000 do. à 20 = 20 000

800 do. à 20 = 20 000

600 do. à 20 = 20 000

400 do. à 20 = 20 000

200 do. à 20 = 20 000

100 do. à 20 = 20 000

50 do. à 20 = 20 000

25 do. à 20 = 20 000

10 do. à 20 = 20 000

5 do. à 20 = 20 000

2 do. à 20 = 20 000

1 do. à 20 = 20 000

500 do. à 20 = 20 000

200 do. à 20 = 20 000

100 do. à 20 = 20 000

50 do. à 20 = 20 000

25 do. à 20 = 20 000

10 do. à 20 = 20 000

5 do. à 20 = 20 000

2 do. à 20 = 20 000

1 do. à 20 = 20 000

500 do. à 20 = 20 000

200 do. à 20 = 20 000

100 do. à 20 = 20 000

50 do. à 20 = 20 000

25 do. à 20 = 20 000

10 do. à 20 = 20 000

5 do. à 20 = 20 000

2 do. à 20 = 20 000

1 do. à 20 = 20 000

500 do. à 20 = 20 000

200 do. à 20 = 20 000

100 do. à 20 = 20 000

50 do. à 20 = 20 000

25 do. à 20 = 20 000

10 do. à 20 = 20 000

5 do. à 20 = 20 000

2 do. à 20 = 20 000

1 do. à 20 = 20 000

500 do. à 20 = 20 000

200 do. à 20 = 20 000

100 do. à 20 = 20 000

50 do. à 20 = 20 000

25 do. à 20 = 20 000

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 132.

14. Ziehung d. 4. Klasse 193. Rgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. November 1895, Nachmittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

87 111 308 476 586 784 1022 199 820 416 50 61 914
2270 88 489 728 [500] 94 800 10 12 80 3134 40 397
448 79 [3000] 573 637 41 925 4257 305 87 647 756 83
[1500] 92 817 5021 259 448 50 94 592 [1500] 607 21 787
801 [1500] 39 68 [3000] 976 6190 [500] 88 98 260 397
597 674 887 7028 331 59 68 424 [500] 52 611 [300] 832
907 76 9072 104 849 400 55 879 9040 245 58 428 35
[300] 43 680 736 63 907 15 75
10126 41 505 [3000] 605 20 22 3074 713 46 11042 51
148 88 857 905 30 75 12240 343 52868 480 578 702 [300]
45 94 883 13079 156 219 68 78 94 416 31 [1500] 588
616 941 14098 124 207 32 625 60 784 98 819
[10 000] 15060 63 577 93 94 774 817 85 900 54 16270
451 538 688 97 781 1715 97 866 92 413 579 81 712 69
809 18160 445 881 916 42 89 19028 256 565 [500]
655 63 760
20117 28 64 228 79 655 [1500] 856 21151 [300] 283
886 87 95 [1500] 458 569 96 768 901 41 51 22075 143
492 745 808 23047 49 [3000] 109 239 558 84 95 681 531
22401 [300] 91 124 66 [1500] 90 92 248 355 [1500] 584
757 25101 47 54 276 329 88 444 544 67 831 57 987
26038 59 83 118 24 44 272 92 399 406 24 83 609 24 852
62 27056 289 69 557 66 707 43 979 28230 382 450
795 842 [3000] 29062 121 262 571 781 85 899
340092 110 298 457 612 749 57 816 92 [500] 963 31062
101 14 234 369 461 688 [500] 800 907 32141 240 367
600 527 50 38091 151 65 215 20 548 636 896 34103
256 69 481 [1500] 600 854 35043 58 99 118 81 88 420
28 [1500] 527 698 813 89 97 36003 11 [1500] 180 98 97
221 401 548 656 9/7 99 37062 [500] 137 80 [500] 278
[3000] 326 537 659 792 867 909 38090 [300] 203 81 478
599 864 978 38320 58 406 [300] 94 889 [3000] 971
40038 260 685 968 91 41024 58 108 214 352 508
785 806 947 42325 479 730 891 915 43090 141 79
401 41 517 703 20 [300] 94 13000 930 44076 90 166
[3000] 325 487 591 688 700 872 [300] 940 51 45115 18
35 52 53 96 224 300 63 71 474 565 655 823 945 48 [5000]
58 46007 740 851 68 918 86 47024 93 304 462 76 877
900 61 49048 78 214 403 598 684 715 43 941 44 99
49045 168 355 58 406 540 [800] 42 624 81 727 69
50168 243 814 437 517 42 689 76 777 808 64 906
51106 245 349 602 43 744 836 79 52164 408 54 92
53067 77 120 34 384 [300] 588 716 54051 126 54 83 87
300 13 779 [300] 857 55027 50 57 320 99 480 97 507
656 56332 404 508 605 30 717 848 68 57042 68 70 372
562 825 58061 142 86 246 96 329 78 402 62 513 786
946 59028 [1500] 259 500 27 49 624 763
60078 [300] 268 63 329 469 656 71 781 868 61246
420 57 512 811 42 62006 66 101 240 236 579 719 89
63015 79 426 [300] 84 799 64114 17 88 294 355 428 328
559 617 23 704 910 25 65 65046 68 275 454 [500] 500
53 61 99 680 725 60674 119 330 59 499 701 84 847 58
67060 282 [3000] 819 490 531 88 619 68014 285 344
63 400 50 539 614 894 965 69202 13 365 475 622 41
[500] 46 51 760 [500] 802 35 45 91 954
70097 109 351 558 [3000] 61 [3000] 73 658 893
71004 32 161 270 338 411 787 822 920 89 72008 11
441 48 [1500] 520 835 [3000] 68 73022 92 161 329 587
845 73 85 88 900 10 29 73 74263 [1500] 88 689 728 59
75018 57 810 674 723 70622 130 318 413 89 697 719
[1500] 38 947 88 94 77176 519 611 55 846 920 94 78109
348 457 547 604 15 26 700 19 801 16 [800] 86 996 79054
[1500] 380 786 925 96
80018 71 103 43 [300] 259 375 576 674 780 37 84
889 965 81499 [1500] 767 815 946 82010 52 240 64
389 456 61 94 [1500] 858 69 985 88077 160 64 365 80
771 84083 92 105 217 718 50 85111 10 204 30 72 368
470 507 45 70 761 69 905 86174 291 304 56 537 602
742 828 94 87169 352 591 717 508 98 88012 [500] 44
249 51 78 93 [300] 94 [300] 872 477 [3000] 634 820 960
96 89001 44 126 47 249 388 426 533 45 658 [3000] 713
89 72 77 828 58 908
90025 176 [500] 222 94 412 665 91033 47 208 66
697 982 92472 662 830 903 93007 137 304 23 26 504
688 993 94008 280 424 668 740 96 938 95014 21
128 89 888 427 602 [500] 74 96097 [1500] 347 62
490 44 88 616 23 92 806 918 97048 126 87 93 212 382
637 727 98084 149 564 602 23 716 41 865 90275 436
53 510 25 31 47 633 81 704 964
100071 105 94 351 63 408 91 647 80 [3000] 735 937
101125 239 82 311 514 [1500] 670 91 751 937 79 102205
68 561 [1500] 78 744 994 103432 505 7 [3000] 657 707
28 857 104145 75 309 476 506 624 69 94 [500] 868 927
105004 9 157 423 776 858 928 106052 60 134 44 355
[500] 406 63 515 26 75 90 647 702 47 107168 410 583
704 930 [3000] 33 92 108441 601 [3000] 743 109043
46 69 153 384 429 56 76 81 902
1110087 181 247 84 369 419 49 589 671 89 744 71
111021 32 114 69 95 268 88 [1500] 97 855 79 449 70

13. Ziehung d. 4. Klasse 193. Rgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1895, Vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

511 28 634 726 64 800 [300] 112024 30 448 85 443 823
113392 576 646 98 778 942 77 114044 251 811 15 490
612 79 78 [1500] 84 835 40 115033 145 735 892 933
64 82 116 238 39 92 472 549 911 117007 19 24 246
56 341 514 [1500] 80 645 79 895 905 118087 108 [1500]
35 [1500] 204 81 72 808 [1500] 428 585 692 827 40 53
119036 317 400 [500] 26 778 867 963
120012 71 109 55 [300] 79 84 275 343 523 34 58 66
68 620 55 851 68 93 957 98 121054 60 154 808 37 68
80 464 617 784 878 973 122131 482 525 82 90 784 891
947 123016 141 380 88 [500] 98 [300] 554 684 732 [500]
800 124101 329 424 504 820 967 125078 183 219 349
452 619 767 87 94 938 126094 [300] 115 291 343 90
425 [300] 682 720 46 127050 148 84 829 47 615 [300]
747 86 922 128231 306 403 622 45 766 129109 504
53 92 852 60 918
130004 149 230 310 51 467 781 93 131091 120 41
359 679 927 132052 [300] 148 298 387 612 721 897
133042 130 351 648 778 134025 [1500] 83 474
661 92 [500] 732 83 808 19 918 23 [1500] 135136 228
454 553 [500] 702 [300] 28 807 136363 557 58 610 30
709 29 89 137206 96 723 [1500] 46 138072 120 62 78
350 611 723 44 66 139096 163 557 922
140082 120 230 184 68 89 334 78 411 [500] 29 141271
881 608 18 26 718 81 997 142025 37 57 180 251 425
57 691 719 99 877 925 [1500] 92 143089 466 506 625
775 77 974 144068 78 119 29 899 475 88 649 63 773
998 145039 455 615 51 894 144017 123 24 240 326
888 986 73 147178 97 217 [300] 356 69 538 622 34 45
[300] 880 148032 51 82 [500] 191 472 88 557 [300] 724
846 71 149080 [500] 155 90 401 578 97 638 56 96 98
855 59 964
150097 170 82 275 343 47 74 90 414 617 44 723 85
[500] 151035 53 185 267 430 654 [500] 57 68 742 821
25 48 89 [3000] 958 152106 249 360 88 [1500] 436
[300] 594 634 788 803 69 153045 201 8 342 422 59 98
636 817 83 919 [300] 154071 287 574 697 778 817 23
998 155044 122 261 392 [500] 459 538 72 801 51 86
156010 330 595 787 846 92 157048 187 293 381 491
513 34 789 811 17 52 158002 35 202 [3000] 12 483
549 73 [300] 672 92 79 869 [1500] 150027 83 102 11
32 210 390 96 515 665 794 951 96
160010 187 96 230 60 91 [3000] 360 402 83 [1500]
647 [1500] 96 771 885 986 80 161246 465 545 733 44
162395 472 [500] 10 59 539 163067 70 71 150 [3000]
348 558 963 [5000] 74 164136 208 451 509 60 77 617
782 881 165010 86 139 308 60 487 696 805 166121
29 638 760 805 992 167067 167 286 [1500] 304 537 [500]
602 41 168160 [10000] 238 50 302 400 21 74 648 808
29 37 94 169019 87 101 2 350 71 468 594 641 53 942
170243 814 498 508 94 662 171029 280 406 50 770
85 [500] 880 84 905 172033 40 67 384 92 563 715 27
173077 101 467 505 803 937 51 174087 363 95 656 738
833 175223 60 319 531 59 765 882 885 87 176263 72
358 75 462 634 704 30 40 876 910 177040 30 87 160
[300] 237 315 95 512 600 [1500] 37 808 178003 40 288
877 817 179136 [300] 86 [300] 371 88 94 279 948 88
180081 202 318 61 442 562 [300] 618 51 994 181153
94 322 460 610 68 751 801 11 935 182021 85 154 91
816 90 401 23 588 914 183146 282 447 545 67 641 762
849 [500] 60 914 184284 316 23 451 56 535 655 657 737
[500] 74 810 11 [3000] 909 185319 445 611 35 739 863
90 186165 [1500] 94 811 500 657 807 187071 205 39
813 578 614 88 706 47 956 90 188037 163 80 205 78
324 825 45 70 761 69 905 188000 14 [500] 211 67 [500] 76 81 336
419 747 97
190072 [1500] 180 89 373 430 514 61 [3000] 91 675
777 947 19121 40 74 497 701 910 85 192047 390 465
566 947 757 852 946 193269 98 308 48 72 621 97 702 89
993 194101 64 533 779 841 72 921 26 34 195005 268
320 58 515 21 687 84 948 73 196018 84 128 91 299 304
419 83 45 [500] 569 864 197021 56 135 221 [1500]
78 432 749 969 198229 305 24 99 420 50 92 516 52 723
[300] 809 199018 42 107 [500] 23 812 88 459 826
200104 92 293 414 86 650 73 777 201113 90 240
[3000] 947 202024 34 667 70 707 57 61 203133 47
248 376 92 [300] 792 812 35 97 925 74 204113 46 88
603 50 [500] 66 [3000] 985 205066 74 269 344 48 6388
753 818 912 206141 69 90 506 660 72 793 853 914 87
207258 84 89 302 81 464 [5000] 94 600 804 62 208009
67 460 72 696 [1500] 91 209011 [5000] 105 362 [3000]
78 502 63 623 68 [1500] 880 919
210088 77 265 301 19 579 600 86 766 92 855 211073
245 83 814 68 569 748 212053 66 465 711 28 41 96 984
50 213007 [300] 108 343 69 401 18 71 717 53 70 815
956 60 214135 345 74 424 559 [500] 745 965 215007
88 818 26 62 [3000] 75 94 745 59 98 943 47 216042 85
183 357 636 790 824 217002 221 490 637 69 [300] 920
39 218051 152 [3000] 318 91 501 61 790 [300] 219133
254 404 75 576 761 846
220011 53 59 66 126 373 611 785 994 98 221087
196 534 50 889 920 86 222015 228 68 74 825 421 538
659 870 223092 403 511 79 726 30 65 919 224069 275
312 772 839 67 225114 205 15 92 494 610
539 90 609 759 840 919

13. Riehung d. 4. Klasse 193. Rgl. Preuß. Lotterie.
Riehung vom 1. November 1895, Nachmittags.
Rut die Gewinne über 210 Mark auf den betreffenden
Nummern in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

16 178 87 240 352 83 [300] 440 621 732 97 1124
302 400 [500] 597 2079 113 299 322 35 89 511 13 778
[1500] 924 3036 177 490 91 543 673 [1500] 986 4036
66 191 458 [3000] 738 98 957 94 5056 82 239 64 318 46
71 495 780 0065 178 364 70 707 7066 263 310 20 400
93 505 19 623 710 22 76 91 812 57 81 9250 [300] 65
332 [300] 565 728 852 67 68 99 923 92 [500]
10049 304 525 608 884 11111 225 [1500] 415 609
59 715 836 971 71 12064 175 337 524 600 744 [300] 98
12014 17 32 74 95 129 80 90 237 418 843 14061 66 91
183 603 88 788 820 21 921 15046 97 110 [1500] 33 205
558 64 998 16417 654 702 846 57 17146 93 222 302
43 520 889 18011 91 407 20 65 514 [3000] 687 817 [1500]
11188 204 360 647 744
20 115 547 60 610 [500] 69 21214 845 63 855 975
22037 131 47 89 93 341 64 438 562 76 675 85 860 [3000]
924 39 23349 74 512 632 867 72 914 52 54 24055 172
75 218 87 [1500] 97 427 37 59 523 45 50 667 76 759 78
748 889 938 88 143027 97 317 68 508 63 616 732 971
144030 154 232 72 311 563 72 73 616 94 737 934 71
64 266 473 661 99 736 [300] 46 800 909 28122 235 357
75 94 509 788 46 825 84 988 20154 364 90 435 524 890
980 71
30067 93 352 430 [300] 68 558 804 39 31025 [500]
39 93 99 197 231 85 423 902 [500] 32175 206 806 577
654 59 33245 370 414 25 563 637 800 34178 214 22
463 78 506 707 68 915 31 35079 435 947 36122 60 259
97 813 18 25 540 617 780 909 37085 [500] 175 345 423
97 [500] 518 700 941 73 [300] 38072 77 121 849 452
896 39068 199 271 78 462 526 51 59 986
40151 365 72 454 8/2 37 58 41056 172 81 83 [500]
234 444 68 500 13 80 98 [1500] 609 760 824 78 42824
656 950 43149 320 45 415 [1500] 20 58 748 77 44215
28 62 349 55 60 441 74 587 90 663 702 858 98 966 45008
57 102 87 289 90 307 484 638 995 46273 77 355 619 27
779 [3000] 47188 74 812 64 [300] 556 96 693 701 19 954
48020 [500] 42 112 303 59 555 70 92 628 731 49009 13
19 200 350 438 691 755 [3000] 82 984
50006 49 418 58 534 703 10 81 858 908 51007 147 99
217 646 707 [3000] 61 52143 87 320 415 61 97 1900 511
690 8/5 900 29 53000 208 349 419 538 72 653 862 78
952 [500] 85 54191 269 [1500] 319 33 508 71 601 45 729
94 820 90 902 55002 100 35 268 87 346 446 57 563 [500]
56178 679 778 817 905 75 57094 180 242 352 477 81
502 52 [500] 61 [3000] 58019 42 118 352 78 92 546 56
769 [300] 96 922 43 50089 151 303 42 462 589 90 [3000]
652 61 780 828
60129 87 257 463 717 843 60 61078 325 [1500] 476
504 812 92 62300 409 18 533 40 726 79 881 [10000] 60
63084 519 633 47 73 756 826 928 64052 [3000] 90 [300]
383 90 597 633 62 874 65002 38 111 79 270 66107 37
308 17 [1500] 81 541 750 811 60 89 67065 190 328 414
86 844 55 57 68121 372 445 60 505 58 86 724 907
69102 19 65 251 65 368 473 648 718
70050 107 91 99 [3000] 226 75 412 98 613 32 71121
214 309 633 [3000] 795 862 974 72060 [500] 428 511
[500] 15 620 41 910 73277 351 433 523 26 85 651 853
947 84 74308 35 40 72 84 67 619 20 88 833 75028 55
59 143 210 397 476 525 27 801 70044 263 303 416 526
88 697 948 86 77075 183 264 301 453 58 825 78600
37 49 772 871 87 88 923 83 79286 665 [800] 949
82026 84 96 427 506 892 939 72 81009 254 671
82055 278 544 770 840 83004 45 270 356 60 87 574
82 762 83 840 84182 [500] 72 597 629 85157 584 95
644 808 86019 58 223 53 82 816 [3000] 30 68 644 885
87056 [1500] 287 320 [500] 736 [1500] 47 83 850 924
88008 221 41 881 609 758 974 82 89073 374 488 642
50 817
90145 70 279 324 43 52 98 442 50 503 21 49 649
706 800 72 80 91021 [1500] 65 830 922 92021 [500] 77
[3000] 320 613 839 54 79 914 27 93126 99 563 812 95
94490 477 84 616 76 [3000] 78 931 61 95469 75 576
725 950 96042 74 118 352 480 89 526 72 611 85 917
97023 80 190 445 544 621 881 98018 23 44 353 495
567 656 773 822 81 99 99022 155 216 408 12 49 81
766 853 67 991
100018 42 101 299 303 446 69 640 846 87 101068
380 660 717 18 914 102041 458 76 718 84 102061 135
73 235 46 [300] 852 90 547 51 [500] 670 887 902 72
104108 234 78 369 716 936 57 105014 21 96 106 227
328 80 [1500] 409 580 58 [1500] 642 775 106055 111
73 [300] 224 370 504 751 852 107015 94 398 478 767
98 108372 89 440 509 31 [3000] 602 8 756 969 [300]
109088 131 [300] 254 98 731 61 916 [1500]
110404 6 76 506 21 626 732 51 844 84 88 111120
80 340 76 88 479 586 98 902 31 111817 205 [1500] 75
[500] 348 78 577 601 42 113097 [1500] 254 467 85 704
15 34 82 897 114061 123 69 78 286 96 829 [3000] 546
88 748 69 [1500] 879 [500] 115144 60 77 847 692 734

14. Riehung d. 4. Klasse 193. Rgl. Preuß. Lotterie.
Riehung vom 2. November 1895, Vormittags.
Rut die Gewinne über 210 Mark auf den betreffenden
Nummern in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

860 96 116086 [1500] 235 56 827 495 848 997 117000
177 227 441 590 [300] 653 78 723 951 81 118111 46
230 69 318 416 505 73 798 880 931 119075 164 74 233
330 780 808 63 [500]
120044 140 251 320 26 449 634 58 728 859 121314
89 409 [500] 630 92 705 46 94 904 122021 29 51 109
82 323 35 42 422 43 538 665 747 920 35 123074 259
69 403 42 504 56 666 77 701 916 29 51 124014 222
388 413 95 568 70 610 892 [300] 125009 89 123 46 318
439 [300] 78 84 90 580 832 126154 89 [1500] 275 319
22 92 453 88 559 614 37 700 88 852 69 127044 224 61
370 99 442 31 644 737 813 950 128043 68 111 320 527
611 17 36 89 129158 67 [500] 500 907 84 [1500]
130148 248 82 [1500] 444 662 730 70 886 975 131019
67 84 [15000] 117 27 99 299 462 67 608 11 52 805 921
66 132100 18 30 226 48 699 837 994 131019 92 247
519 603 67 84 286 59 134054 58 [1500] 108 42 217 466
72 574 607 810 135018 138 42 59 873 475 744 808 [3000]
23 970 136014 181 218 378 426 530 683 836 976 137006
146 85 392 624 788 983 138089 228 333 59 473 [3000]
666 849 923 139831 30 47 52 459 [1500] 583 789 914 814
910 37
140243 365 98 434 696 [3000] 773 88 141090 137
267 636 889 962 142007 137 55 202 95 479 573 86 670
748 889 938 88 143027 97 317 68 508 63 616 732 971
144030 154 232 72 311 563 72 73 616 94 737 934 71
145145 226 32 329 [500] 534 602 [3000] 40 720 915
146069 191 98 [30000] 245 412 17 791 884 74 96 966
147022 207 63 466 148294 46 636 78 800 28 [300]
149011 68 83 122 88 [300] 244 61 325 29 [1500] 75 645
47 847
150065 280 93 [500] 360 98 428 81 95 572 80 88 708
936 70 151007 370 614 30 81 811 955 152031 90 135
245 314 411 522 928 68 153009 36 324 [300] 30 472
846 66 992 154080 413 738 90 155298 490 584 606
864 [3000] 987 [1500] 156047 61 128 29 71 74 293 371
687 921 78 157039 179 88 261 555 607 969 158161
210 34 [1500] 358 456 551 708 969 82 159001 [500] 93
250 88 393 520 698 716 878 906 61 [500]
160090 128 [500] 422 98 624 815 72 906 161070
163 476 552 [300] 607 41 700 802 9 918 162001 73 146
299 347 611 97 [300] 765 821 958 85 163026 36 48 63
90 164 237 333 536 49 86 916 58 164390 417 35 43 59
567 [3000] 69 994 165220 32 332 95 403 626 26 166113
67 236 326 95 433 66 547 662 726 907 87 167098 187
227 378 475 527 659 878 954 168001 135 813 437 521
44 69 75 85 126 725 81 169223 303 [300] 898
170219 22 321 442 537 43 756 70 904 [500] 9 24 36
171462 506 622 793 957 172114 18 311 91 732 859 85
96 907 173127 428 73 632 78 781 816 17406 29
[1500] 124 59 247 [500] 356 537 693 99 785 948 175211
413 501 84 608 824 176099 144 [1500] 76 [300] 209 32
333 56 [1500] 429 570 78 619 721 854 177004 388 90
[1500] 649 969 178097 294 429 69 733 830 44 963
179023 61 91 261 414 64 [3000] 585 724 [5000]
180061 177 206 31 390 568 855 957 181032 116
[1500] 73 91 277 308 408 73 583 718 96 849 963 182003
30 42 102 233 34 306 80 406 74 82 537 84 98 805 905
[500] 12 [3000] 183039 129 37 202 45 86 326 693 184066
84 158 72 220 64 321 34 49 553 649 794 [3000] 821 948
91 158005 11 16 [500] 29 277 99 393 438 639 94 810 82
69 77 983 186097 88 [500] 119 299 393 438 639 94 810 82
187213 469 587 718 861 975 188074 140 429 711 826
[1500] 27 849 98
190417 95 85 [3000] 758 191071 178 361 [1500]
73 522 43 628 779 839 954 [1500] 192023 105 219 507
612 738 888 193045 70 179 210 27 340 418 71 657 [3000]
771 73 [300] 819 21 46 82 931 [300] 39 42 55 194043 83
182 353 [1500] 400 41 547 96 645 756 820 17 961 [3000]
195082 90 259 419 524 778 80 802 985 95 196115 80
236 455 546 843 934 36 197176 314 24 451 504 54 [500]
646 916 198012 444 609 26 831 86 87 199045 269
[1500] 351 [1500] 588 796 861 80
200183 501 94 95 615 [300] 909 201070 186 555
648 793 800 50 85 966 202008 220 300 579 [3000] 706
37 916 203424 46 588 774 79 85 [500] 814 83 [1500]
904 [300] 38 204266 379 406 691 848 917 205190 215 17
311 497 591 610 512 626 786 206114 67 80 333 78 458
577 819 70 995 207216 692 [3000] 867 988 42 [300]
206144 263 351 445 86 616 [1500] 761 884 209178 364
845 958 67 74
210024 171 238 329 35 90 449 58 532 62 634 893
211374 407 64 672 763 823 36 90 922 212008 827 46
62 439 71 82 606 14 88 745 899 945 87 213041 130 31
35 252 355 74 561 621 795 878 993 211054 58 286 445
97 [500] 555 57 679 757 [1500] 84 96 883 952 215008
295 497 552 670 852 949 64 81 216069 173 94 837 501
727 61 86 810 37 71 217127 [500] 200 66 312 680 730
34 63 847 76 218088 99 110 353 885 92 219001 18 67
219 62 782 943
220034 79 234 482 599 633 820 921 80 221806 [1500]
588 611 89 912 228284 359 675 848 228082 95 104
256 828 962 67 224210 203 850 97 444 565 749 53
225171 95 297 894 [1500] 475 508
846 [300] 97 92 73 84 88 704 846 87 101068
211374 407 64 672 763 823 36 90 922 212008 827 46
62 439 71 82 606 14 88 745 899 945 87 213041 130 31
35 252 355 74 561 621 795 878 993 211054 58 286 445
97 [500] 555 57 679 757 [1500] 84 96 883 952 215008
295 497 552 670 852 949 64 81 216069 173 94 837 501
727 61 86 810 37 71 217127 [500] 200 66 312 680 730
34 63 847 76 218088 99 110 353 885 92